

DER OBERHOFNER

75 Jahre Schloss-Drogerie Jutzi

Am Samstag, 6. September von 8.00-16.00 Uhr und am Sonntag, 7. September von 9.00-16.00 Uhr, soll der 75. Geburtstag der Schloss-Drogerie Jutzi gebührend gefeiert werden. Es finden an diesen zwei Tagen viele Events statt. Nachstehend eine Auswahl:

- 10 % Rabatt beim Einkauf von Produkten an diesen beiden Tagen.
- Führungen durch die Räumlichkeiten inkl. Labor und Produktionsstätte.
- Kinderschminken mit Julia Bolz-Jutzi, professionelle Kinderschminkerin (verwendet wird nur hautverträgliche, wasserlösliche Theaterschminke).
- Verpflegungsstände.
- Fahrten von ca. 40 Minuten auf der MS Oberhofen, genannt «Oberhofnerli».

Für dieses unvergessliche Erlebnis können Sie sich ab Juli in der Schloss-Drogerie Ihr Fahr-Ticket sichern und abholen (die Platzzahl ist beschränkt).

Daniel Jutzi ruft seinen Kundinnen und Kunden zu: «Kommen Sie vorbei, lassen Sie sich überraschen und feiern Sie mit uns. Das Team der Schloss-Drogerie freut sich auf Ihren Besuch.»

Kurzer geschichtlicher Hintergrund der Schloss-Drogerie Jutzi

1950 stand die Drogerie Lehmann-Brandenberger (LEBRA) zum Verkauf. Josef Jutzi war vom kleinen Verkaufslokal ausserhalb des Dorfes, neben dem Restaurant Ländte, nicht begeistert. Als ihm zusätzlich das Lagerhaus im Dorf, in dem früher die Pferde und Kutschen sowie die Dienstmägde und Pferdeknechte des Grafen J. H. Edgar Siméon vom Schlössli untergebracht waren, angeboten wurde, entschloss er sich zum Kauf der Drogerie. Am 1. September 1950 fand die Übernahme statt. Bis im Februar 1952 verwandelte sich das Lagerhaus zur heutigen Schloss-Drogerie Jutzi.

Josef Jutzi war ein Spezialist für Phytotherapie (Pflanzenheilkunde). Auf Grund seines grossen Wissens und seinem hohen Engagement war er schweizweit und zum Teil auch im Ausland bekannt. Sogar der ehemalige amerikanische Präsident Dwight D. Eisenhower zählte zu seinen Kunden für

das von ihm erzeugte Herztonikum «Cardican». Vater Jutzi war oft mit seiner Botanisierbüchse in den Bergen unterwegs.

Bei diesen Wanderungen durfte ihn Sohn Daniel von Zeit zu Zeit begleiten. Daniel Jutzi erzählt folgende Geschichte: «Wir waren von Goppenstein an der Südrampe unterwegs und sammelten grosse Bündel stark und ätherisch riechendes Wermutkraut. Damit bestiegen wir den Zug nach Thun. Es dauerte nicht lange, bis der Kondukteur uns mitteilte, dass sich etliche Passagiere über den fürchterlichen



Das Team der Schloss-Drogerie beweist Humor.
Daniel Jutzi, Dritter unten links.

Cartoon.ch
PROFESSIONELLE KARTISTEN

Gestank beklagt hätten und einigen sei es davon übel geworden. So mussten wir in Kandersteg aussteigen und auf den nächsten Zug warten.»

Ein Traum von Josef Jutzi war, sich in das Gebiet der Homöopathie zu vertiefen. Leider fand er nie genügend Musse dafür. Er war mächtig stolz auf

seinen Sohn Daniel, als dieser sich zum Homöopathen ausbilden liess. Daniel Jutzis Ausbildung dauerte viele Jahre bei verschiedenen bekannten Homöopathen. Er war auch einer der ersten Studenten des Dr. Mohinder Singh Jus, der in Indien eine Kapazität für Homöopathie war und auch an der Uni Bern dozierte.

Am 1. Oktober 1987 übernahm Daniel Jutzi die Schloss-Drogerie von seinem Vater und entwickelte die Drogerie weiter. Neben den phytotherapeutischen kamen nun auch die homöopathischen Heilmittel dazu. Es sind nun etwa 90 Hausspezialitäten. Das erste bei der Arzneimittelbehörde in Bern angemeldete Heilmittel war der Augenbalsam «Euphrasantan». Seine Anmeldung erfolgte bereits im Jahr 1948. Daniel Jutzi meint zu diesem Thema: «Ich baute die homöopathischen Mittel in den letzten 40 Jahren kontinuierlich aus, inzwischen sind es ca. 2'300 verschiedene homöopathische Substanzen und diese in verschiedenen Potenzstufen, so dass man locker auf 25'000 Fläschchen kommt. Das Warenlager kann sich sehen lassen.»

Heute arbeiten 15 Personen in seinem Betrieb, wovon auch eine ausgebildete Homöopathin. Damit alle Mitarbeitenden seiner Drogerie die Kundschaft kompetent beraten können, liegt sein Augenmerk auf der

Ausbildung, die sowohl intern als auch extern stattfindet.

Seine Heilmittel werden in der Schloss-Drogerie an die in-, aber auch ausländische Kundschaft verkauft.

Daniel Jutzi eröffnete zusätzlich zur Drogerie eine Gesundheitspraxis für Homöopathie in Oberhofen.

Zudem vermittelte er bis im letzten Jahr, im In- und Ausland, sein Wissen über Homöopathie an Mitarbeitende von Apotheken und Drogerien sowie an Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker.

In seiner Freizeit beschäftigt sich Daniel Jutzi als Hobby-Historiker, insbesondere die Geschichte von Graf Joseph Henry Edgar Siméon, dem Erbauer des Schlösslis, hat es ihm angetan. Die übersetzte Biografie des Grafen, geschrieben von seinem Sohn Henry Siméon, kann bei Daniel Jutzi gratis bezogen werden.



Daniel Jutzi.

Dora Grunder

Wohnumfrage: Haben wir in Oberhofen noch genügend Platz zum Wohnen?

Wohnen ist weit mehr als nur ein Dach über dem Kopf. Es ist ein zentraler Baustein unserer Lebensqualität – die Voraussetzung dafür, dass wir uns zuhause fühlen, Wurzeln schlagen und am Leben in unserer Gemeinde teilhaben können.

Doch in unseren Gemeinden wird Wohnraum immer knapper – viele Menschen finden keine bezahlbare Wohnung mehr oder müssen sogar wegziehen. Besonders Familien, junge Erwachsene und ältere Menschen sind davon betroffen. Liegt das an der Zunahme von Ferienvermietungen über Plattformen wie Airbnb? Oder daran, dass es zu wenig altersgerechte Wohnungen gibt?

Mit einer kurzen Umfrage wollen wir diesen Fragen auf den Grund gehen und laden alle Einwohnerinnen und Einwohner herzlich ein, ihre Erfahrungen, Beobachtungen und Ideen einzubringen.

Wie erleben Sie die Wohnsituation in Ihrer Gemeinde? Welche Bedürfnisse, Sorgen und Wünsche haben Sie?



SP rechtes Thunerseeufer
Hilterfingen | Oberhofen | Sigriswil

Zur Umfrage kommen Sie direkt über den QR-Code unten oder über unsere Website www.sp-rtu.ch. Vielen Dank für Ihre Teilnahme und Ideen!

Öffentliche Veranstaltung am 26. Juni 2025:

Die Präsentation der Ergebnisse wird am Donnerstag, 26. Juni 2025, 19.00 Uhr in der Aula (Neubau) Schulhaus Friedbühl in Oberhofen (mit Apéro, Wettbewerb, Kinderhütendienst) stattfinden.

Gemeinsam mit unseren Gästen Sven Heunert (Grossrat, Gemeindepräsident Thierachern) und Thomas Stalder (Präsident Wohnbaugenossenschaft Aebnit, Oberhofen) wollen wir die Situation diskutieren und Ideen für die Zukunft entwickeln.

Zu diesem Anlass sind Sie herzlich eingeladen!

SP Oberhofen, Petra Maurer



Ressortzuteilung Gemeinderat Oberhofen



Der Gemeinderat vlnr: Edwin Rothenbühler, Priska Bühler, Martha Bieri, Philippe Tobler, Hans-Peter Hauenstein, Stefan Stadler, Romeo Arnold.

Im Zuge des Abschlusses der Gemeinderatslegislatur 2021 – 2024 wurden die Strukturen und Aufgabenteilungen innerhalb der sieben Ressorts analysiert und Optimierungen geprüft. Der Gemeinderat hat sich dazu entschieden, das umfassendste Ressort Bau auf zwei Ratsmitglieder aufzuteilen. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass die strategische Geschäftsführung dieses anspruchsvollen und breiten Themengebiets sehr viele Ressourcen einer nebenamtlichen Miliztätigkeit abverlangt. Die beiden Ressortvorstehenden werden zudem die gegenseitige Stellvertretung abdecken.

Stefan Stadler (FDP, Gemeinderat bisher) steht ab dem 1. Mai 2025 dem **Ressort Hochbau und Planung** vor. Dieses umfasst alle Angelegenheiten der Baubewilligungs- und Baupolizeigeschäfte, der Raumplanung sowie der gemeindeeigenen Liegenschaften. Stefan Stadler ist in der Einwohnergemeinde Steffisburg als Stv. Leiter der Abteilung Hochbau/Planung seit zehn Jahren tätig und bringt somit umfangreiches Fachwissen für das neu geschaffene Ressort mit.

Romeo Arnold (GLP, Gemeinderat neu) steht ab dem 1. Mai 2025 dem **Ressort Tiefbau und Umwelt** vor. Dieses umfasst die Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, den Strassen- und Wasserbau, die Abfallentsorgung sowie alle Umweltthemen. Als MSc Umweltingenieur ETH mit langjähriger Erfahrung in einem renommierten Ingenieurbüro als Projektleiter im Bereich Wasserbau und Naturgefahren, wird die Gemeinde von seinem umfangreichen Fachwissen profitieren können.

Die Ressorts Kultur und Soziales wurden in der Folge zusammengelegt. **Martha Bieri** (SVP, Gemeinderätin bisher), welche bereits seit rund sieben Jahren das Ressort Kultur engagiert und erfolgreich leitet, kann ihre berufliche Erfahrung in der Gesundheitsbranche neu auch in den Bereich des Sozialen einbringen.

Aufgrund der Schaffung der Ressorts **Hochbau und Planung** sowie **Tiefbau und Umwelt**, wurde eine Spiegelung dieser Aufgabenteilung innerhalb der Gemeindeverwaltung geprüft. Die **Bauverwaltung**, welche in den letzten Jahren stetig an Aufgabengebieten, Verantwortlichkeiten und entsprechend auch Personalressourcen gewonnen hat, wird **neu von zwei Abteilungsleitenden geführt**, welche ebenfalls die gegenseitige Stellvertretung innehalten. Die Aufteilung dient der Verschlankung von Arbeits- und Personalprozessen und letztlich auch einer nachhaltigen Bewirtschaftung des breiten Spektrums von Aufgabengebieten. Wir freuen uns, dass **Michèle Stauffer** (bisher Bauverwalterin-Stv., neu Abteilungsleiterin Hochbau und Planung) und **Michael Jakob** (bisher Bauverwalter, neu Abteilungsleiter Tiefbau und Umwelt) diese anspruchsvollen Funktionen wahrnehmen. Die beiden Leitungspositionen können so durch ausgebildete und erfahrene Mitarbeitende besetzt werden, welche bereits seit mehreren Jahren engagiert für die Bauverwaltung Oberhofen tätig sind.

Gemeinderat Oberhofen am Thunersee
im Mai 2025

Ressort	Name und Vorname	Stellvertretung
Präsidiales	Tobler Philippe	Rothenbühler Edwin
Finanzen	Rothenbühler Edwin	Tobler Philippe
Hochbau und Planung	Stadler Stefan	Arnold Romeo
Tiefbau und Umwelt	Arnold Romeo	Stadler Stefan
Bildung	Bühler Priska	Hauenstein Hans-Peter
Kultur und Soziales	Bieri Martha	Bühler Priska
Sicherheit	Hauenstein Hans-Peter	Bieri Martha

Das Redaktionsteam des OBERHOFNERS gratuliert Romeo Arnold zur Wahl in den Grossen Rat des Kantons Bern.



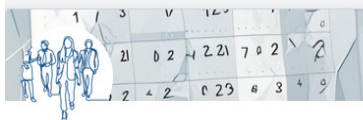
piazza.generationen-miteinander.ch



piazza

zämä redä, zämä läbe

Willkommen auf der piazza, dem digitalen Dorfplatz der Gemeinden Heiligenschwendi, Hilterfingen und Oberhofen.



Aktivitäten



Dies und das



Ich biete...



Ich suche...

Rückblick

Am 24. April haben die Schüler in Hilterfingen/Oberhofen und eine gute Woche später die Schüler in Heiligenschwendi ein Zuhörbänkli gestaltet. Mit wetterbeständigen Farben wurden Herzen, Blumen, Vögel, Regenbogen und viele andere bunte Dinge liebevoll aufgemalt. Das dunkelblaue Oberhofen-Bänkli steht seit Mitte Mai im Strandbad und dient



Das Zuhörbänkli im Strandbad Oberhofen.

zVg

als Ort zur Erholung aber auch zur Begegnung und zum Gespräch zwischen Jung und Alt, Bekannten und Fremden und Einheimischen und Besuchern.

Digitaler Dorfplatz Piazza

Seit Anfang März 2025 betreibt der Generationenrat einen digitalen Dorfplatz für alle EinwohnerInnen der Gemeinden Heiligenschwendi, Hilterfingen und Oberhofen.

Es ist möglich, Unterstützung zu suchen und/oder anderen Hilfe anzubieten (Einkaufen, Entsorgung von Sonderabfall, Transport, usw.), Werkzeuge zu leihen oder zu verleihen, um Rat, z.B. in Bezug auf Technik oder Gartenarbeit zu bitten, gemeinsames Kochen zu planen, einen Spaziergang mit anderen zu organisieren oder eine Schorle auf der Terrasse des neuen Nachbarn zu geniessen.

Weitere Bereiche sind für Aktivitäten vorgesehen, die nicht nur vom Generationenrat oder anderen Vereinen in den Gemeinden organisiert werden,

sondern auch für Veranstaltungen, die von der Bevölkerung durchgeführt werden, und für allerlei anderes (dies und das).

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, für bestehende oder neu entstehende Angebote mit regelmässigen Neuigkeiten weitere, gegebenenfalls auch private/unsichtbare «Spaces» auf Anfrage zu öffnen.

Die Plattform lebt von der Aktivität und Beteiligung der Bevölkerung. Je mehr Menschen sich registrieren und die Plattform nutzen, desto mehr interessante Angebote wird es geben.

Wir freuen uns über eure Registrierung unter <https://piazza.generationen-miteinander.ch> oder über den QR-Code oben links sowie auf eure Beiträge.

Kommende Anlässe

Der **Generationen-Stammtisch** fand das erste Mal am 10. März in Oberhofen statt. Es ist geplant weitere informelle Treffen zwischen den Generationen in regelmässigen Abständen zu organisieren. Der Stammtisch bietet Raum zum Austausch von Ideen, Hoffnungen und Erwartungen über das generationenübergreifende Zusammenleben. Das nächste Treffen soll im Juli stattfinden.

An **Sicherheit im Netz** Interessierte, sind herzlich eingeladen zur Veranstaltung im Höfli-Kafi, die am 21. August stattfindet. Unter der Leitung von Till Weber erfahren die Teilnehmenden beispielsweise Tipps zu sicheren Passwörtern.

Am 8. August, ab 18.08 Uhr, wird eine **Generationen-Disco** Tanzlustige im Altersheim Seegarten zusammenbringen und einen entspannten und unterhaltsamen Abend mit der Musik aus den 70er- und 80er-Jahren bieten. Eintritt gratis.

Mehr Details über alle Veranstaltungen sind auf <https://www.generationen-miteinander.ch/events> und auf unserer Facebook-Seite **zäme redä, zäme läbe** zu finden.

Für den Generationenrat
Sanita Dängeli, Koordinationsstelle
kontakt@generationen-miteinander.ch

Dachsanierung Heidenhaus

Bestimmt hat der eine oder andere Leser auch schon bemerkt, dass das Heidenhausdach im Rebberg in neuem Glanz erstrahlt. Wir Oberhofner sind stolz auf die verschiedenen schützenswerten Kulturbauten, welche unser Dorfbild prägen. Das «Heidenhaus» aus dem 15. Jahrhundert, heute im Besitz der Rebbaugenossenschaft, gehört dazu. Seit 1966 ist es sogar als Liegenschaft von höchster nationaler Bedeutung eingestuft und steht unter dem Schutz der Eidgenossenschaft. «Zu einem wertvollen Kulturgut muss man Sorge tragen, um es in seiner Gesamtheit als Zeitzeuge zu erhalten, dessen sind wir uns bewusst», sagt Marco Weixelbaumer, Präsident der Rebbaugenossenschaft Oberhofen.

«Das Dach war bereits 80 Jahre alt und dringend sanierungsbedürftig. Bei der Dachsanierung einer Liegenschaft, die unter höchstem Denkmalschutz steht, führt der erste Schritt zur Abklärung natürlich zur zuständigen kantonalen Denkmalschutzbehörde. In enger Zusammenarbeit haben wir die Auflagen gemäss den gültigen Richtlinien erarbeitet. Als Ziegeleindeckung wurde ein antik roter Biber-schwanz-Ziegel mit Handstrich vorgeschrieben. Diesen speziellen Ziegeltyp mussten wir in einer Ziegelei extra anfertigen lassen», erklärt mir Marco Weixelbaumer.

Zum Fotografieren und Ausmessen der Dachfläche setzte der Dachdecker eine Drohne ein. 491 m² Fläche und ein Bedarf an rund 16'000 Ziegeln waren das eindruckliche Ergebnis. Eine erste Kostenschätzung nach Eingang der Unternehmerofferten belief sich auf Fr. 160'000. Dies sprengte den Rahmen der finanziellen Mittel der Rebbaugenossenschaft. Ein Spendenaufruf 2023 brachte erfreulicherweise einen Zustupf von insgesamt Fr. 52'402 ein. «Für die grosse Unterstützung möchte ich mich bei dieser Gelegenheit im Namen der Rebbaugenossenschaft bei allen Spendern nochmals herzlich bedanken», bekräftigt Marco Weixelbaumer.

Nachdem die Genossenschafter an der Hauptversammlung 2024 einem Gesamtkredit von Fr. 150'000 zugestimmt hatten, konnte die Baubewilligung eingeholt werden. Für ein Gebäude mit höchstem Schutzstatus ist das Regierungsstatthalteramt zuständig. Dank guter Vorbereitung und Einhaltung der Vorschriften lag die Bewilligung bereits nach sechs Monaten vor. Einsprachen gab es keine. Für die Vergabe der Arbeiten mussten je drei Offerten pro Branche eingeholt werden. Dabei wurden regionale Betriebe bevorzugt. Die Rebbaugenossenschaft durfte anschliessend ohne Rücksprache mit der Denkmalpflege ihre Favoriten auswählen.



Das Heidenhaus mit der neuen Dacheindeckung. Foto M. Weixelbaumer



Detailaufnahmen alt und neu.

Fotos M. Weixelbaumer

Im Herbst 2024 war es dann soweit. Die Bauphase konnte nach der Traubenernte beginnen und dauerte insgesamt zweieinhalb Monate. Bevor die neue Ziegeleindeckung angebracht werden konnte, wurde auch die gesamte Dachlattung ersetzt. Diese Massnahme garantiert nun eine langfristig solide Konstruktion. Die Dachrinne und die Kamineinfassung wurden neu aus Kupfer gefertigt. «Das gute und meist trockene Wetter kam uns sehr entgegen. Die Zusammenarbeit mit den beteiligten Betrieben war vorbildlich und die Handwerker haben saubere Arbeit geleistet. Alles verlief reibungslos und dafür sagen wir an dieser Stelle herzlichen Dank», betont Marco Weixelbaumer.

Zum Schluss bleibt noch zu erwähnen, dass das neue Dach des Heidenhauses nun sicher für die nächsten 70 Jahre fit und dicht ist. Die effektiven Kosten beliefen sich auf Fr. 131'396 und lagen somit rund Fr. 20'000 tiefer als budgetiert. Die Denkmalpflege hat über den Lotteriefonds Fr. 43'850 an die Gesamtrechnung beigesteuert. «Somit war die Dachsanierung für die Rebbaugenossenschaft finanziell tragbar», meint Marco Weixelbaumer abschliessend.

Marianne Schleiss

Neue Saison, neue Farben

An der Nordfassade sind die neu gestrichenen Fensterläden angebracht worden. Nicht wie vorher schwarz-weiss gehalten, sondern in den Farben blau und weiss.

Warum diese Farbveränderung?

Die dringend sanierungsbedürftigen Fensterläden des Schlosses wurden einer restauratorischen Untersuchung unterzogen, um zusammen mit der Kantonalen Denkmalpflege die nötigen Massnahmen festlegen zu können. Im Rahmen der vorgesehenen Neufassung, wurde der gesamte noch erhaltene Farbfassungsbestand der Fensterläden untersucht und dokumentiert. Insbesondere betraf dies die Fensterläden der Nordfassade des nordöstlichen Gebäudeteiles aus der Bauzeit von 1848 bis 1851.



Kolorierte Postkarte um 1910 mit blauen Fensterläden.

zVg

Die Befunde der restauratorischen Untersuchung zeigen ältere blaue Fassungen, die sich in den Rändern, in Vertiefungen oder im Bereich der Scharniere erhalten haben. Blaue Farbschichten konnten zudem bei verschiedenen Läden als älteste Farbfassungen nachgewiesen werden.

Anhand eines Kontrastvergleichs von historischen Fotos aus den Jahren 1895 und 1919 ergab die Auswertung, dass es sich bei den Wellenbändern auf den Läden um eine blau-weiße Gestaltung handeln könnte.

Als weiteren Hinweis für die blau-weiße Farbfassung dient ein noch erhaltenes «Trompe-l'oeil»

SCHLOSS OBERHOFEN

(illusionistische Malerei) im Innern, das einen blau-weißen Fensterladen mit Wellenband zeigt.

Unter Berücksichtigung, dass der Fokus der Neurestaurierung in Innern des Schlosses auf das 19. Jahrhundert gelegt und die damit verbundene Besitzergeschichte vermittelt werden soll, hat die Stiftung Schloss Oberhofen in enger Zusammenarbeit mit der Kantonalen Denkmalpflege entschieden, das äussere Erscheinungsbild entsprechend anzupassen. Somit erhält die Nordfassade bereits zur Eröffnung der neuen Saison ein neues Gesicht, im nächsten Jahr wird die Neugestaltung der Fensterläden abgeschlossen sein.

Nach der gut besuchten Saisoneneröffnung freuen wir uns auf Publikum von nah und fern und machen hiermit gerne auf unser vielseitiges Programm aufmerksam.

Veranstaltungen Juli/August. Siehe auch

www.schlossoberhofen.ch

- 06.07. Öffentliche Führung mit Rolf Jordi, 11.15 Uhr, Verkleidungsatelier
- 20.07. Billard-Schnupperstunde im Schloss, 11.15 Uhr
- 27.07. Benefizkonzert, 16.00 Uhr
- 07.08. Abendführung mit Christina Fankhauser, 18.15 Uhr
- 10.08. Öffentliche Führung mit Evelyne Vaudan, 11.15 Uhr. Verkleidungsatelier
- 13.08. Schloss- und Dorfgeschichten mit Christina Fankhauser, 17.15 Uhr
- 17.08. Belle Epoque in Oberhofen, ganzer Tag.

Oberhofnerinnen und Oberhofner können zum Preis eines einmaligen Eintritts (CHF 14.-) einen Saisonpass erwerben, auch gültig für öffentliche Führungen. Er ist mit entsprechendem Ausweis an der Kasse erhältlich.

Christina Fankhauser

Kuratorin Schloss Oberhofen



Christina Fankhauser, Kuratorin.

zVg

Mein Wunsch zum 30. Geburtstag – ein Tag für Familien

Ihr wisst es bereits; ich, das MUMM, bin im Mai 30 Jahre alt geworden. Dies heisst auch, dass ich in diesem Jubeljahr auf verschiedene Arten feiern möchte.

So lade ich am 30. Juli 2025 Familien ein, mich zu besuchen!

Der Eintritt für zwei Erwachsene mit ihren Kindern oder Grosskindern ist gratis.

Kinder, seid ihr dabei? Ich freue mich riesig auf euch. Was es zu sehen und zu hören gibt? Natürlich Uhren und mechanische Musikinstrumente und Geschichten wie die nachstehende:

Orchester auf engem Raum

Ich bin ein ganzes Orchester. Meine Musiker sind selten krank, bekommen keinen Lohn und sind immer zur richtigen Zeit da.

Man nennt mich Orchestrion. Damit man mein Orchester hören kann, muss man mir eine Münze zustecken.



Der Clown des Orchestrions.

zVg

Meine erste Attraktion ist der Clown. Er spielt Mandoline, dreht sich, bewegt die Augen und schaut auf alle Seiten ins begeisterte Publikum. Mit ihm dreht sich auch meine riesige Holzwalze mit ihren Nägeln. Sie lässt das Klavier ertönen, die Pauke, die Trommel, das Becken, und sie alle bewegen sich ebenfalls im



Kinder folgen fasziniert den Ausführungen von Katharina Wanner ...



richtigen Takt. Ich spiele zehn verschiedene Stücke. Ich bin von Josef Klepetar in Prag um 1880 geschaffen worden. Klepetar hatte die grösste Firma für solche Orchestrions wie mich. Konkurrenz hatten wir in Leipzig und in Wien. Mein Clown aber kam von Paris, von der weltberühmten Automatenfirma Vichy. Nur sie konnte diese berührenden Porzellan-gesichter herstellen.

Ich war zu Beginn meiner Karriere die grosse Sensation. Ich tönte laut und überzeugend. Ich stand in einem vornehmen Restaurant in Prag und zu meiner Musik tanzten elegante Damen und Herren.»

Meine Ausstellung

Ich öffne für euch meine schönen Räumlichkeiten und präsentiere etliche meiner Exponate speziell für euch Kinder – natürlich sind meine Ausstellungsstücke für die Eltern und Grosseltern ebenfalls interessant. Ich habe viel Lehrreiches und zum Teil Lustiges zu erzählen. Nach der Führung gibt es bei einem Wettbewerb tolle Preise zu gewinnen!

Wann ich euch erwarte?

Die Führungen von ca. einer Stunde Dauer finden zwischen 11.00 und 16.00 Uhr statt. Kommt vorbei und schaut bei mir herein.

Wo ich zu Hause bin?

Im Wichterheer in Oberhofen, Staatsstrasse 18. Ihr findet mich sehr einfach: Über meiner Eingangstür befindet sich ein Schild mit einer Uhr und einer Drehorgel. Also, am 30. Juli auf ins Museum!

Dora Grunder



... und den Schilderungen von Dora Grunder zum kleinen Karussell.

Das Stätiönli

Das Stätiönli ist ein historischer Ort – ja eine Institution, ein Original! Von 1971 bis ins Jahr 2005 war es als offizielle Bus-Stopp-Station für den Billettverkauf in Betrieb. Von 1913 bis 1940 fuhr die rechtsufrige Thunersee-Bahn von Steffisburg über die Beatenbucht bis nach Interlaken. Die Strecke von Nástel bis Sundlauenen wurde im Jahr 1940 aufgehoben und es verkehrten ab 1952 bis 1982 Trolley-Busse und ab 1982 vorerst Diesel-Busse. Seit 2006 wird das Stätiönli als Café-Restaurant betrieben. Zu erwähnen ist, dass Polo Hofer des Öfteren im Stätiönli verkehrte.



Jüre's Kafi-Bar im Stätiönli.

Foto: AGE

Am 13. Dezember 2024 hat nun Jüre Graber aus Sigriswil, wohnhaft in Steffisburg, das Stätiönli übernommen.

Jüre ist ein vitaler, vor Energie sprühender Mann, der einen mit seinen Erzählungen begeistern und sofort in seinen Bann ziehen kann. Betritt man heute das Stätiönli, fallen zuerst die Schwinger-Bilder in der Schwinger-Ecke auf (Jüre ist ein grosser Schwingfan) und natürlich die lebensgrosse, täuschend echt wirkende Holz-Statue von Polo Hofer. Diese wurde vom Konzert- und Eventlokal Mühle Hunziken abgegeben. Dort fand man offenbar keine Verwendung mehr dafür; zum Glück für das Stätiönli!

Mit Jüre traf ich mich also in «seinem» Stätiönli und stellte ihm einige Fragen:

Lieber Jüre: Wie hat sich der Start für dich angelassen?

Ich bin sehr zufrieden, der Start verlief sehr gut. Ich konnte viele Stammgäste von meinen Vorgängern übernehmen, aber auch viele neue Gäste durch mein Netzwerk gewinnen.

Was hat dich bewogen, das Stätiönli zu übernehmen? Was sind deine Absichten?

Die Gastronomie hat mich schon immer sehr interessiert. Über Manuel F. Honegger (heuti-



Jüre in Aktion.

zVg

ger Kassier des OBERHOFNERS), bin ich auf das Stätiönli aufmerksam geworden und habe die Gelegenheit beim Schopf gepackt. Ich möchte einen Feierabend-Treffpunkt schaffen, wo sich die unterschiedlichsten Leute an einem Kaffee, Bier oder einem Glas Wein und beispielsweise einem Apéro-Plättli erfreuen können.

Das Interieur wirkt nun heller und freundlicher als zuvor. Welche Anpassungen hast du vorgenommen?

Ich konnte neues Mobiliar übernehmen, das das Interieur leichter wirken lässt und auch neue Bilder.

Wie ich gesehen habe, wurde auch die Speisekarte erweitert?

Ja, beliebt sind die feinen Simmentaler-Burger, auch Hamburger genannt. (Jüre ist ein grosser Hamburg-Fan!) Weiter gibt es Flammkuchen sowie Apéro-Plättli und weitere Snacks.

Wie du mir erzählt hast, treffen sich bei dir auch Gruppen zu ihrem Stamm.

Ja, es gibt den Donnschtig-Stamm, bei dem sich befreundete Personen seit Jahren regelmässig treffen.

Das Lokal heisst nun «Jüre's Kafi-Bar». Heisst das, dass nicht nur der Alkohol im Zentrum steht?

Wir schenken zum Beispiel alkoholfreies Burgdorferbier aus und auch Kaffee ist in der Tat sehr gefragt.

Planst du Events?

Ja, das ist angedacht. Es wird Konzerte, Wein-Degustationen, Bier-Degustationen von einheimischen Brauern, Schwing-Events mit Brunch und Fondue-Abende geben. Zudem werde ich am Oberhofner Sommermärit mit einer kulinarischen Neuigkeit aufwarten.

Möchtest du der Oberhofner Bevölkerung noch etwas mitteilen?

Ich freue mich sehr auf alle Gäste, bin gerne für sie da. Ich biete einheimische qualitativ sehr gute Produkte wie Käse vom Justistal von der Alp Flüh-lauenen an.

Lieber Jüre, ich danke dir vielmals für dieses Ge-

spräch und wünsche dir weiterhin viel Freude und Erfolg in «deinem» Stättli.

Geöffnet: Mo 17.00-23.00 Uhr, Di-Fr 16.30-23.00 Uhr, Sa 11.00-23.30 Uhr.

Empfohlen sei zum Schluss die sehr informativ gestaltete Webseite unter **statioenli.ch** André Gerber

Ihr Immobilien-Experte in Oberhofen am Thunersee

«Wir unterstützen Sie gerne, Ihre Traumimmobilie zu finden oder zu verkaufen!»

Als versierte Immobilienmakler mit über 30-jähriger Erfahrung, bieten wir Ihnen eine umfassende Beratung und Betreuung, bei der Suche nach Ihrem neuen Zuhause oder beim Verkauf Ihrer Liegenschaft.

Unser Büro in Oberhofen an der Staatsstrasse 14, vis-à-vis vom Volg, hat sich nach acht Jahren zur festen Grösse am Thunersee etabliert. Unser Erfolg gibt uns Recht, so konnten wir mit einer guten, seriösen und erfolgsorientierten Arbeitsweise bereits mehr als 200 Verkäufe abwickeln. Die ausgezeichnete Lage an der Staatsstrasse bringt uns sehr viele Nachfragen von Interessenten, die eine Liegenschaft am Thunersee suchen. Somit haben auch wir eine mittlerweile sehr grosse Interessenten-Kartei, welche wir immer wieder gerne nutzen, um auch den Verkauf zeitnah umsetzen zu können. Leider fehlen uns oft die passenden Objekte, was auch mit fehlendem Vertrauen der Verkäuferschaft insbesondere zu Immobilienmaklern in Zusammenhang gebracht wird. In erster Linie hat man Angst vor den Kosten, bereits hier werden Leistung und Neutralität eines Maklers unterschätzt. Es gibt aber leider auch in unserer Branche immer wieder Mitbewerber, die mit Discount-Angeboten werben. Wir können davon nur abraten, da das Honorar nicht den Profit des Maklers festlegt oder darstellt, sondern vor allen Dingen auch das Marketingbudget bestimmt. Wenn andere Makler mit einem um 33% reduzierten Honorar arbeiten, ist in der Regel auch das Marke-

tingbudget und der Einsatz 33% geringer, was gerade in der aktuellen Zeit sehr wichtig ist, um aus der Menge der Immobilienangebote hervorstechen und den festgelegten Preis auch zu erzielen. Wir setzen auf eine umfassende Vermarktung und spezielle Strategien, um einen überdurchschnittlichen Preis für die Liegenschaft zu erzielen. Lassen Sie uns einmal unverbindlich besprechen, welche Strategie für Ihr Objekt die Richtige ist, um dann den maximalen Wert der Immobilie zu erzielen.

Was leider immer wieder unterschätzt wird, ist der Begriff «Verkäufer», einer der wichtigsten Berufe die es gibt, denn ohne Verkäufer gäbe es auch keine Umsätze, egal in welcher Branche. Deshalb ist es nicht immer einfach, wenn man keine Verkaufserfahrung hat und plötzlich Verkäufe über mehrere hunderttausend Franken realisieren möchte. Hierfür ist der Beruf des Verkäufers eine herausfordernde und vielfältige Tätigkeit, welche gute Kommunikationsfähigkeiten, Produkt- und Menschenkenntnisse sowie Kundenorientierung erfordert. Langjährige Erfahrung und die erzielten Erfolge, sind bei uns der Gradmesser für erfolgreiche Abwicklungen und zufriedene Kunden.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie zu gegebener Zeit tatkräftig beim Verkauf Ihrer Liegenschaft unterstützen und Sie damit massgeblich entlasten können.

Wenn Sie Ihre Traumimmobilie finden möchten, oder Ihre bestehende Immobilie verkaufen wollen, kontaktieren Sie uns noch heute! Wir freuen uns darauf, Ihnen helfen zu dürfen. Philipo Immobilien

«DIE IMMOBILIEN BLEIBEN, DIE METHODEN ÄNDERN SICH!»



Vater und Sohn – Jörg und Marc Philipowski.

Vom 8. – 22. August 2025 endlich wieder Sommerkino in Oberhofen!

Das Schloss, der See und die Berge bilden an den sechs Sommerabenden eine wunderschöne Kulisse für das kleine Openairkino mit grosser Tradition. Das Kinoteam hat wieder Filmperlen ausgewählt, heitere und besinnliche Filme in Originalsprache.

200 Stühle stehen vor der Leinwand. Es lohnt sich, an warmen Sommerabenden rechtzeitig beim Schloss zu sein. Schon vor dem Film können die Gäste bei einem Kaffee, einem Cüpli oder einem Glas Oberhofner und einem selbstgebackenen Stück Kuchen oder frischem Zopf von der Bar im Schlosshof, die schöne Abendstimmung am See geniessen.

Wir hoffen wieder auf warme Kinoabende – mit feinem Apéro zum Sonnenuntergang und stimmungsvollen Filmen sobald es eindunkelt.

Der Vorverkauf wird neu über Eventfrog abgewickelt (www.eventfrog.ch; bei Fragen kontaktieren Sie V. Salvisberg 079 322 56 93)

Abendkasse und Bar ab 20.30 Uhr; Filmbeginn: 21.15 Uhr.

Eintrittspreis: Fr. 18.00 (KulturLegi 50%)

Essen&Film: Restaurant Kreuz, Oberhofen, Tel. 033 243 26 28 oder Restaurant Schloss Oberhofen, Tel. 033 243 53 63

Auskunft bei unsicherem Wetter ab 19.30 Uhr:

Tel. 079 479 34 94

Vor dem Film und in der Pause: Barbetrieb mit Getränken und legendärem Gebäck.

Weitere Infos: www.kinoimschlosshof.ch

En fanfare – Freitag, 8. August 2025

Thibaut, ein Dirigent in Paris, auf dem Höhepunkt seiner Karriere erfährt eines Tages, dass er einen leiblichen Bruder, Jimmy, hat. Trotz sehr unterschiedlicher Lebensumstände, bringt sie die grosse Leidenschaft für Musik und ihr musikalisches Talent bald näher. Während Thibaut versucht, die soziale Ungerechtigkeit des Schicksals auszuräumen, traut sich Jimmy endlich seine Träume zu verwirklichen. Eine sehr humorvolle und berührende Komödie, die nachklingt.

Regie: Emmanuel Courcol, F, 2024, 104 Min, F/d

We live in time – Samstag, 9. August 2025

Almut und Tobias begegnen sich in einem völlig unerwarteten Moment des Lebens: Der Zauber des Kennenlernens, wie sie eine Familie gründen und ihre Zukunft planen. Aber sie werden von einem Schicksalsschlag getroffen. Beide Partner wollen das Beste aus ihrer Zeit machen und ihre Liebe im Hier und Jetzt geniessen. Neben vielen lustigen Momenten gibt es zwischendurch auch Tränen.

Regie: John Crowley, F/GB, 2024, 107 Min, OV/d

La fille de son père – Freitag, 15. August 2025

Etienne lässt sich nicht unterkriegen, als Valérie ihn und Bébé Rosa ohne jegliche Vorwarnung oder Erklärung verlässt. Ein farbiger und sehr witziger Film über das Aufwachsen, die Pubertät und den folgenden, für beide Seiten schwierigen Abnabelungsprozess, als Rosa an der Kunstschule in Metz aufgenommen wird.

Regie: Erwan le Duc, F 2023, 101 Min, F/d

The Penguin Lessons – Samstag, 16. August 2025

Eine liebenswerte Tragikomödie in den unruhigen 1970er Jahren in Buenos Aires an einem Jungeninternat. Lehrer Toms Leben nimmt plötzlich eine ungeahnte Wendung, als er eines Tages an einem ölverschmutzten Strand von Uruguay einem Pinguin das Leben rettet und diesen trotz aller Bemühungen nicht wieder loswird. Pinguine sind nicht nur wahn-sinnig niedlich, sondern auch hervorragende Zuhörer.

Regie: Peter Cattaneo, Irland/ E/ GB/ USA, 2024, 110 Min, OV/d

Vingt dieux – Donnerstag, 21. August 2025

Ein eindrucksvoller, starker Spielfilm mit Laienschau-spieler:innen. Totone ist jung, temperamentvoll und unbekümmert; seine Zeit verbringt er am liebsten mit seinen Kumpels, geht tanzen und flirten. Doch plötzlich muss er sich um seine jüngere Schwester kümmern und irgendwie den Lebensunterhalt verdienen. Er will den besten Comté-Käse herstellen und einen Wettbewerb gewinnen. Mit grosser Empathie wird das Landleben in seiner Schönheit, aber auch Rauheit erzählt.

Regie: Louise Courvoisier, F, 2024, 92 Min, F/d

Quand vient l'automne – Freitag, 22. August 2025

In einem malerischen Dorf im Burgund genießt Michelle (überzeugend gespielt von Hélène Vincent) ihren Lebensabend. Mit ihrer Tochter Valérie hat sie ein angespanntes Verhältnis, dafür liebt sie ihren Enkel Lucas umso mehr. Grossmutter Pilzragout kann man regelrecht riechen. Eine detailreich gestaltete Familiengeschichte mit Geheimnissen und unausgesprochenen Worten, überlässt dem Publikum die Freiheit seiner eigenen Interpretation.

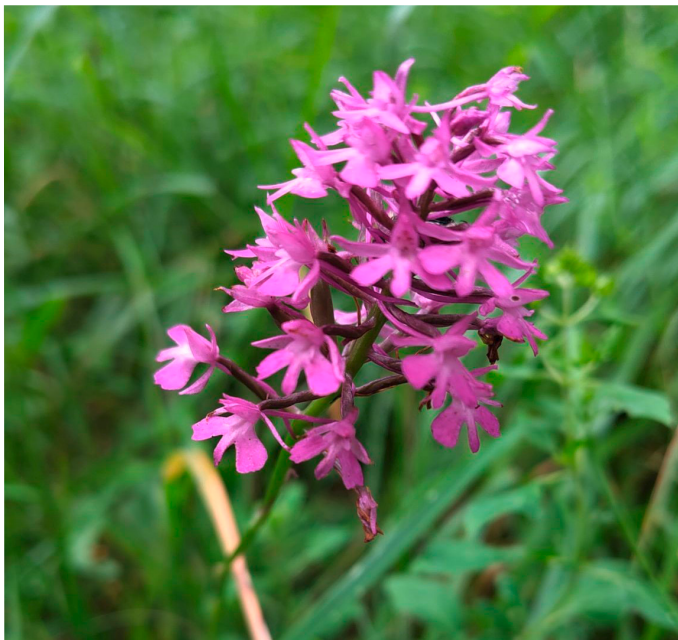
Regie: François Ozon, F, 2024, 104 Min, F/d

Nadja Siegenthaler (Sekretariat)



Floreninventar der Region Thun

Das Floreninventar der Region Thun befindet sich im Endspurt. Dank des engagierten Einsatzes zahlreicher Fachpersonen und Freiwilliger konnten bislang bedeutende Ergebnisse erzielt werden. Das Projekt, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Vielfalt der Pflanzenwelt in der Region systematisch zu erfassen und zu dokumentieren, trägt damit wesentlich zum Wissen über die Biodiversität sowie zum Schutz und zur Erhaltung der regionalen Flora bei. Aktuell wird in den Gemeinden Fahrni, Hilterfingen, Oberhofen, Sigriswil und Unterlangenegg kartiert. In der Grafik sind die rot eingefärbten bereits abgeschlossen und die schraffierten Gemeinden haben sich am Projekt nicht beteiligt.



Gewöhnliche Spitzorchis.

zVg

Seit Beginn der Arbeiten im Jahr 2019 konnten zahlreiche Standorte in der Region Thun systematisch erfasst werden. Dabei wurden viele seltene und bedrohte Pflanzenarten gefunden, deren Vorkommen in der bisherigen Literatur teilweise unzureichend dokumentiert war. Allein im Jahr 2024 wurden 38 Arten neu gemeldet.

Kolumne – Ferienreif, aber richtig

Niemand will Ihnen den Urlaub vermiesen. Wirklich nicht. Die meisten schaffen das nämlich ganz gut allein. Dafür braucht es keine Verschwörung, keine böswillige Tourismusindustrie und auch keine kritische Kolumne in der Dorfzeitung. Es genügt völlig, wenn Sie mit Sack und Pack aufbrechen – raus aus dem Alltag, rein ins Ferienchaos. Sie fahren los und denken: «Das wird schon.» Doch kaum auf der Autobahn Richtung Süden, stehen Sie im Stau, zusammen mit der halben Schweiz. Im Auto



Grafik zum Text links.

zVg

Besonders erfreulich ist die hohe Beteiligung freiwilliger Helferinnen und Helfer, die mit grossem Engagement an der Kartierung mitwirken. Die Projektleitung dankt allen Mitwirkenden herzlich für ihren Einsatz und ruft weitere Naturinteressierte dazu auf, sich ebenfalls am anspruchsvollen Schlusspurt zu beteiligen.

In diesem Frühling startete die siebte Etappe mit dem übrigen Gemeindegebiet von Sigriswil. In einer topografisch anspruchsvollen, aber äusserst attraktiven Landschaft sind noch nicht alle Kartierflächen besetzt – wir suchen weiterhin freiwillige Kartierende.

Für diese bietet das Floreninventar Region Thun Einführungs- und Weiterbildungssekskursionen an.

Wenn Sie Interesse haben, können Sie sich gerne unter floreninventar@sunrise.ch melden oder unsere Website besuchen:

www.flora-region-thun.ch, wo Sie auch den Newsletter abonnieren können.

Annemarie Hirschi
Sachbearbeiterin Bauverwaltung Oberhofen

herrschen Temperaturen wie im Backofen, das Navi piepst nervös, und das jüngste Kind fragt im Fünf-Minuten-Takt: «Sind wir bald da?» Ferienvorfreude klingt anders. Im Flugzeug sieht es kaum besser aus – sofern es überhaupt abhebt. In der überfüllten Kabine gibt es ein Mineralwasser für sieben Franken, falls noch eines da ist. Der Koffer kostet extra, das Sitzpolster ist durchgesessen, und Ihr Sitznachbar macht barfuss Yoga im Gang. Willkommen an Bord. Aber Sie halten durch. Irgendwann

kommen Sie an und stellen fest: Die anderen sind schon da. Alle. Am Strand kein Platz, im Restaurant nur mit Reservation. Am Abend spielt jemand auf dem Nachbarbalkon «Best of Ballermann 2024» in Endlosschleife. So viel zur Erholung.

Natürlich gibt es auch gelungene Ferien. Nur braucht es dafür Glück. Und vielleicht eine Portion Gelassenheit, wie sie früher unsere Grosseltern auf der Bettmeralp hatten: Wanderschuhe an, Sandwich im Rucksack, und los geht's. Ohne Erwartungen, dafür mit Thermoskanne und Picknickdecke. Was aber bleibt, ist die Frage: Warum brauchen wir überhaupt so dringend Ferien? Vielleicht, weil Arbeit für viele immer noch mit Stress, Hektik und starren Abläufen verbunden ist. Die Aufgaben werden vielfältiger, die Abläufe komplexer – aber die Zeit wird knapper. Dabei bräuchten wir nicht unbedingt mehr Freizeit, sondern mehr Freiräume. Weniger Taktvorgaben, mehr Eigenverantwortung. Arbeit, bei der man nicht das Gefühl hat, am Montag sofort wieder in Richtung Wochenende zu fliehen. Denn echte Erholung beginnt nicht erst beim Sonnenuntergang am Strand, sondern dort, wo man sich ernst genommen fühlt. Auch im Büro, in der Werkstatt oder



Pixabay

bei der Pflege. Ferien sind wichtig – keine Frage. Aber vielleicht sollten wir öfters fragen, warum wir so dringend eine Pause brauchen. Und ob wir unsere Energie nicht besser über das ganze Jahr verteilen könnten. Nicht mit noch mehr Freizeit, sondern mit mehr Sinn und Selbstbestimmung im Alltag. In diesem Sinne: Schöne Ferien! Und wenn's doch nicht ganz so erholsam wird – Sie sind nicht allein.

Philippe Tobler

Die Herausgabe dieser Nummer wurde mit einem namhaften Betrag des Vereins MUMM, Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente, Oberhofen, unterstützt.

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: Mittwoch, 30. Juli 2025

Impressum:	Unabhängige, überparteiliche Dorfzeitung
Redaktionsteam:	Manfred Ammann, André Gerber, Dora Grunder, Angelina Heusser, Regula Meyer, Andreas Meyer, Marianne Schleiss, Hansueli Wyss, Rolf Linnekogel (Layout), Ruedi Scheidegger (Layout), Manuel F. Honegger (Kassier, Versand), Kurt Müller (Fotos).
Zuständig für diese Ausgabe:	Angelina Heusser, Tel. 033 243 12 00
Zuständig für die nächste Ausgabe:	Manfred Ammann, Tel. 033 243 24 66
Finanzierung:	Mittels freiwilliger Beiträge. AEK Bank 1826, Thun IBAN: CH79 0870 4016 0539 7000 6 Redaktionskomitee DER OBERHOFNER, 3653 Oberhofen
Auflage:	1700 Exemplare, erscheint 5 x jährlich
DER OBERHOFNER im Internet:	Zu finden auf der Homepage der Gemeinde unter www.oberhofen.ch
Zuschriften an die Redaktion:	DER OBERHOFNER, Tannackerstrasse 12, 3653 Oberhofen E-Mail: info@redaktion-oberhofner.ch

Leserbriefe:

Äussern Sie sich zu aktuellen Themen in unserer Dorfzeitschrift. Dabei ist Folgendes zu beachten: Leserbriefe sollten kurz und prägnant verfasst werden und eine halbe A4 Seite (1'000 Anschläge), geschrieben mit Arial 11, nicht überschreiten.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen und zu redigieren. Senden Sie Ihr Schreiben per Post oder E-Mail an die oben aufgeführte Adresse. Wir freuen uns auf Ihre Texte!